

Mitmachbuch • Geschichte • Rätsel • Entdeckermision 2

The book cover features a lush, sun-dappled forest background. On the left, a white unicorn with a crescent moon and stars on its side and a heart pendant on its chain looks towards the center. On the right, a brown horse with a horseshoe collar and a wise owl wearing glasses and a graduation cap look on. In the bottom left, a hedgehog with a green bandana and a satchel points upwards. In the bottom right, a mouse in a purple dress and backpack holds a glowing diamond. A glowing horseshoe is positioned in the lower center. The title is on a central parchment-like plaque.

Liv und der verborgene Diamant

— mit deinen Freunden —
Liv, Milo, Pippa, Fips und Professor Eule



Hoofphysics
Kids

Willkommen
im Goldhain

Schön, dass du wieder hier bist!

In diesem Buch erwarten dich eine spannende
Geschichte, knifflige Rätsel, die

Entdeckermision 2 und viele kindgerechte

Wissensmomente rund um Pferde und ihre Hufe.

Begleite Liv, Milo, Pippa, Fips und
Professor Eule auf einem Spaziergang
voller Geschichten – und entdecke einen
ganz besonderen Schatz, der direkt unter
den Hufen verborgen liegt!

Bist du bereit?
Dann lass uns losziehen!





Ein warmer Sonnenstrahl fiel durch die Baumwipfel, als die fünf Freunde gemeinsam durch den Goldhain spazierten. Liv trug Pippa behutsam auf dem Rücken, während Fips es sich bei Milo gemütlich gemacht hatte. Neben ihnen flog Professor Eule sanft durch die Lüfte.

„Wisst ihr eigentlich“, begann er geheimnisvoll, „dass Pferde schon seit vielen, vielen Jahren an der Seite der Menschen unterwegs sind?“

Die Freunde sahen ihn neugierig an und hielten gespannt inne. „Das Band zwischen Menschen und Pferden hat eine jahrtausendealte Geschichte“, erklärte Professor Eule.

Er breitete geheimnisvoll seine Flügel aus.

„Einige dieser Pferde durchquerten sogar die endlosen Steppen und heißen Wüsten ferner Länder. Eines von ihnen war so ausdauernd, so elegant und so außergewöhnlich schön, dass sein Fell im Sonnenlicht wie flüssiges Gold schimmerte.“

Pippas Augen wurden immer größer.

„Wie Gold?“, fragte sie staunend.

Professor Eule nickte.

„Man nennt dieses besondere Pferd den Achal-Tekkiner.“



Der Achal-Tekkiner stammt aus den weiten Landschaften Turkmenistans.

Sein feines Fell kann das Sonnenlicht so stark spiegeln, dass es beinahe wie flüssiges Gold glänzt. Doch nicht nur sein Aussehen ist außergewöhnlich:

Achal-Tekkiner sind mutige und ausdauernde Pferde, die selbst lange Wege durch trockene, heiße Landschaften bewältigen können.

„Ein echtes goldenes Wüstenpferd“, flüsterte Pippa ehrfürchtig.



„Genau, Pippa!“, sagte Professor Eule. „Eine weitere erstaunliche Verbindung zwischen Mensch und Tier finden wir tief in den Wäldern Südtirols.“

Dort halfen die starken und gut gebauten Haflinger den Menschen bei ihrer täglichen Arbeit. Trittsicher bewegten sie sich über schmale Waldwege und zogen gefällte Baumstämme aus dem dichten Unterholz. Mit ihren robusten Körpern konnten sie schwere Lasten bewegen, obwohl sie selbst gar nicht besonders groß waren.

Doch auch vor Kutschen wurden die fleißigen Pferde gespannt. Geduldig brachten sie Menschen und Waren über holprige Wege und durch die bergige Landschaft.

„Unglaublich, wie viel Kraft in ihnen steckt!“, staunte Milo. Professor Eule nickte. „Manchmal steckt die größte Kraft eben auch in einem kleineren Körper.“

Hoofphysics → Kids ←



„Pferde begleiteten sogar Entdecker und Eroberer auf ihren Reisen. Wenn ihre Schiffe eine neue Küste erreichten, trugen die Pferde ihre Reiter, Vorräte und Ausrüstung über weite Strände, durch dichte Wälder und über steinige Bergpfade.

In den Satteltaschen steckten Landkarten und Kompass – und manchmal auch Hinweise auf einen sagenhaften Schatz. Selbst Piraten sollen ihre Pferde genutzt haben, um verborgene Orte fernab der Küste zu erreichen.“

„Einen echten Schatz?“, fragte Pippa aufgeregt und spitzte die Ohren.



Noch lange dachte Pippa über die geheimnisvollen Landkarten und verborgenen Schätze nach. Auf Livs Rücken sitzend, blickte sie verträumt zwischen die hohen Bäume des Goldhains.

„Ich möchte auch so gerne einmal einen echten Schatz finden“, seufzte sie leise.

Liv wandte ihr lächelnd den Kopf zu. „Das wirst du ganz bestimmt, Pippa. Manchmal wartet ein Schatz genau dort, wo man ihn am wenigsten vermutet.“

Professor Eule blinzelte wissend. Offenbar wusste er etwas, das die anderen noch nicht wussten.



Professor Eule lächelte und breitete langsam seine Flügel aus. „Überall sind Schätze zu finden! Manchmal sind sie sogar sehr offensichtlich. Schaut einmal unter eure Hufe!“

Die Freunde blieben überrascht stehen. „Unter unsere Hufe?“, fragte Milo und blickte verwundert nach unten. „Dort soll sich ein Schatz verstecken?“

Professor Eule nickte weise. „Wer einen Schatz entdecken möchte, muss lernen, ganz genau hinzusehen.“

Neugierig betrachteten die Freunde Livs und Milos Hufe. Doch zunächst konnten sie dort nichts Besonderes erkennen



Liv und Milo hoben neugierig jeweils einen Huf an. Pippa und Fips beugten sich so weit hinunter, dass ihre Nasen beinahe den Waldboden berührten.

„Aber wo sollen wir suchen?“, fragte Liv.

Professor Eule flatterte näher heran und zeigte auf die Unterseite des Hufes. „Schaut euch den Strahl und die beiden Ballen einmal ganz genau an. Vergesst für einen Moment, dass ihr einen Huf vor euch seht – und achtet nur auf seine Formen.“

Die Freunde legten ihre Köpfe schief.

„Irgendwie kommt mir diese Form bekannt vor“, murmelte Fips nachdenklich.

Pippa kniff die Augen ein wenig zusammen und betrachtete Livs Huf aufmerksam.

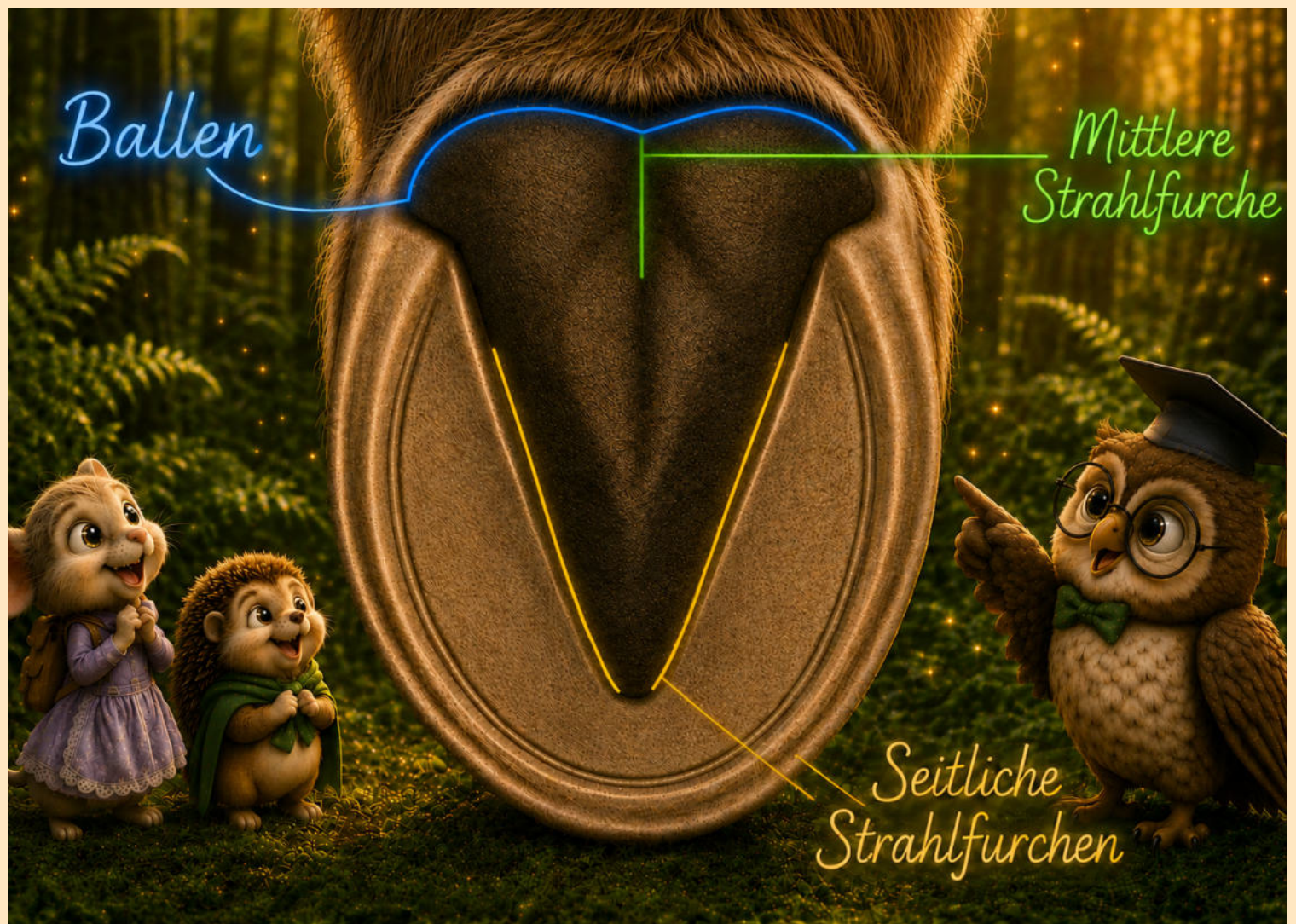
„Ich sehe zwei Kugeln Eis!“, rief sie plötzlich begeistert. „Und darunter steckt eine Eiswaffel!“

Professor Eule lachte. „Ganz richtig! Die beiden Ballen sehen aus wie zwei Eiskugeln – und der dreieckige Strahl erinnert an eine Eiswaffel.“

Milo betrachtete das ungewöhnliche Huf-Eis und grinste. „Jetzt bekomme ich Hunger!“

„Diese Form könnt ihr euch ganz leicht merken“, erklärte Professor Eule. „Doch in Livs Huf verbirgt sich noch eine zweite Form. Und die sieht tatsächlich wie ein kleiner Schatz aus ...“





„Eure Vorstellungskraft überrascht mich immer wieder aufs Neue! Aber nun wollen wir für einen Moment ein bisschen genauer hinschauen.“

Professor Eule deutete auf die Unterseite des Hufes. „Neben der Hufwand und der Sohle, die ihr bereits kennt, können wir hier die Ballen, die mittlere Strahlfurche und die beiden seitlichen Strahlfurchen entdecken.“

Dann zeigte er auf das hintere Ende des Hufes. „Hier liegen die beiden Ballen. Sie sind weicher und elastischer als die feste Hufwand.

Wenn der Huf Gewicht aufnimmt, kann sich der hintere Hufbereich ein wenig weiten und danach wieder zusammenziehen. Diese Bewegung hilft dabei, Stöße abzufedern und den Huf zu stabilisieren. Dadurch kann sich der Huf auch besser an unebenen Boden anpassen.“



Dann zeigte Professor Eule auf den Strahl. „Schaut euch einmal seine Form an: Hinten bei den Ballen ist er breit. Nach vorn wird er immer schmaler und endet in einer Spitze.“

Behutsam fuhr er mit seiner Flügelspitze über die Linien im Huf. „In der Mitte liegt die mittlere Strahlfurche. Links und rechts seht ihr die beiden seitlichen Strahlfurchen.“

„Und wofür braucht der Huf diese Furchen?“, fragte Pippa.

„Sie geben dem Strahl Platz, sich zu bewegen“, erklärte Professor Eule.

„Wenn Liv ihren Huf aufsetzt, kann der hintere Hufbereich ein kleines bisschen breiter werden. Hebt sie ihn wieder an, zieht er sich wieder zusammen.“

Fips drückte beide Hände tief in das weiche Moos. Langsam richtete es sich wieder auf. „Dann federt der Huf ja fast wie dieses Moospolster!“

„Ganz genau! Strahl und Ballen helfen dabei, die Schritte abzufedern.

Gleichzeitig kann Liv mit ihrem Huf den Boden unter sich spüren.“

Pippa strahlte. „Ein weiches Polster mit eingebautem Bodenfühler!“

Professor Eule nickte geheimnisvoll. „Und wenn wir nun alle Linien miteinander verbinden, erscheint noch eine zweite Form. Eine Form, die tatsächlich wie ein kleiner Schatz aussieht ...“

Die Freunde staunten nicht schlecht. Je länger sie auf die Linien im Huf blickten, desto deutlicher konnten sie die verborgene Form erkennen.

Die beiden Ballen bildeten den breiten oberen Rand, während der Strahl zur Zehe hin in einer feinen Spitze endete. Die mittlere und die beiden seitlichen Strahlfurchen wirkten plötzlich wie die schimmernden Facetten eines kostbaren Edelsteins.

Vor ihren Augen begann die Form golden zu leuchten und mitten im Huf erschien ein wunderschöner Diamant.

„Da war die ganze Zeit ein Schatz unter unseren Hufen!“, rief Milo begeistert.

Professor Eule lächelte. „Nicht jeder Schatz braucht eine Schatzkarte. Manchmal reichen Wissen und ein bisschen Fantasie.“





Da geschah plötzlich etwas Wunderbares: Unzählige Glitzerfunken tanzten unter Livs Huf hervor. Sie wirbelten durch die Luft, leuchteten immer heller und verbanden sich schließlich zu einem wunderschönen, schwebenden Diamanten.

Für einen Augenblick sagte niemand ein Wort. Mit großen Augen betrachteten die Freunde das funkelnde Wunder, das sich langsam vor ihnen drehte und den ganzen Wald in goldenes Licht tauchte.

„Da ist er!“, rief Pippa überwältigt. „Ein echter verborgener Diamant!“



Pippa hielt ihren Schatz endlich in den Händen. Der Diamant funkelte so hell, dass sein goldenes Licht über die staunenden Gesichter der Freunde tanzte.

„Du hattest recht, Liv!“, rief Pippa glücklich. „Ich habe wirklich einen Schatz gefunden!“

Liv lächelte. „Und die ganze Zeit war er näher, als wir dachten“

Pippa betrachtete den leuchtenden Diamanten und dachte an alles, was sie gemeinsam entdeckt hatten. Das Schönste war nicht nur sein Glitzern. Es war das Abenteuer, das sie mit ihren Freunden erlebt hatte – und das neue Wissen, das sie nun miteinander teilten.

Professor Eule nickte zufrieden. „Wer neugierig bleibt, kann überall kleine Wunder entdecken.“



Pippa gab dem leuchtenden Diamanten einen sanften Schubs in Richtung Himmel. Langsam stieg er empor, drehte sich ein letztes Mal im goldenen Licht – und löste sich plötzlich in viele kleine funkelnde Glitzersterne auf.

Wie ein warmer Goldregen schwebten sie über die Freunde hinweg, tanzten zwischen den Baumwipfeln und verschwanden schließlich im Licht des Goldhains.

Pippa blickte ihnen glücklich nach. Den Diamanten konnte sie nun nicht mehr in den Händen halten – doch seine besondere Form würde sie unter einem Pferdehuf immer wiedererkennen.



Ein sanfter Wind strich durch die Bäume,
und tief zwischen den Farnen schimmerte
für einen Wimpernschlag die vertraute
Form eines goldenen Diamanten – als
hätte der Goldhain Pippas Entdeckung
noch nicht ganz vergessen ...





**Und so ging ein weiterer Tag voller
Staunen und kleiner Wunder im Goldhain
zu Ende.**

**Pippa hatte keinen gewöhnlichen
Diamanten gefunden. Doch sie nahm
etwas mindestens genauso Kostbares mit
nach Hause: ihr neues Wissen über die
Hufe.**

**Pippa winkte fröhlich und zwinkerte den
kleinen Entdeckern zu.
„Bis bald! Ich bin schon gespannt, welches
Geheimnis wir als Nächstes entdecken!“**

**Bis zur nächsten
Entdeckungsmission!**

